

Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

Frühjahr – Sommer 2017

April - August



Ich hebe meine Augen auf zu dir,
der du im Himmel thronst.
Sei uns gnädig, HERR, sei uns gnädig;
denn übersatt sind wir der Verachtung.

Psalm 123

Von Fischern und Menschen

Liebe Gemeinde,

als ich 17 Jahre alt war, dachte ich längst nicht daran, einmal Pfarrer zu sein, denn mein großes Ziel war es, Handballprofi zu werden.

Mit meinem damaligen Verein haben wir um die deutsche Jugendmeisterschaft gespielt und wir hatten einen hervorragenden Trainer: Taysir Mansi, ein Palästinenser aus Jordanien – was für diese Sportart ziemlich exotisch ist.

Exotisch war für uns dann auch ein Besuch in Taysirs Heimat: 10 Tage Jordanien mit Benefizspielen gegen Studentenmannschaften und einer Rundreise durch das Land.

Mich hat das damals sehr beeindruckt. Die Sonne brannte. Wo Wasser fließt, grünt und blüht es zwar herrlich, ansonsten aber ist die Landschaft karg und dürr. Gestein, Geröll, Lehmhäuser, Beduinen am Straßenrand, die Kaffee von einer Holzfeuerstelle aus an vorbeifahrende Autos verkaufen, Ziegen die auf kahle Bäume klettern. Ich schwebte im Toten Meer und habe die Ruinen von Petra bestaunt. Erst heute weiß ich wirklich zu schätzen Welch tiefen Eindruck ich meinem Trainer zu verdanken habe. Leider hab ich es ihm nie gesagt, aber als 17-jähriger denkt man da einfach nicht dran!

An einen Abend dieser Reise erinnere ich mich besonders:

Wir machten halt an einem großen See. Ein paar Boote schaukelten vor dem Schilf im seichten Wasser. Der Wind hat ein wenig für Abkühlung gesorgt. Die ersten Fischer waren schon rausgefahren und haben ihre Wurfnetze ausgeworfen. Sie tun das immer abends oder nachts, weil sich die Fische in der Tageshitze in die Tiefen des Sees zurückziehen, wo die Wurfnetze nicht hinkommen.

Unser Reiseführer hat uns das erklärt und fügte dann sichtlich stolz an, es wäre ein ganz besonderer See, der *Buḥayrat Ṭabariyā*. Und weil wir das nicht verstanden, versuchte er es auf Englisch: *The Tiberian Sea* – das Meer von Tiberias. Aber auch das beeindruckte uns nicht besonders.

Nun wunderte sich unser Reiseführer doch sichtlich und erklärte mit ausladender Gestik: *Where Jesus walked over the Water*. Wo Jesus über's Wasser lief... - Da waren wir also: Am jordanischen Ufer vom See Genezareth. Und ehrlich gesagt: Das hat mich dann schon bewegt.

Seit tausenden von Jahren wird hier Fisch gefangen – egal von welcher Uferseite aus. Seit tausenden von Jahren so, wie ich es an jenem Abend erlebt habe. Und die gegrillten See-Sardinen, die wir anschließend in einem Gasthaus aßen, haben uns wohl genauso geschmeckt wie Jesus und seinen Jüngern.

Natürlich hat sich sehr vieles verändert seit damals. Aber nicht alles. Und wenn ich mir die Bilder meiner Reise ins Gedächtnis rufe, habe ich auch Petrus vor Augen.

Nach langer, erfolgloser Nacht – so erzählt es die Bibel – wäscht er am Morgen seine Netze aus, als Jesus vorbeikommt und sagt:

Fahre hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!

Und Simon antwortete und sprach: „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.“ Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. [...] Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: „Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.“ [...] Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

Petrus soll es also wagen und fischen – draußen in den Untiefen unter der brennenden Sonne. Er ächzt noch unter den Mühen der Arbeit, die ihm doch eigentlich Wohlstand bringen und zufrieden machen soll, doch ohne Atempause soll es weitergehen. Dabei ist die Aussicht auf Erfolg gleich null! Die dicken Fische sind weg. So wie immer, wenn's heiß wird.

Ich sehe Petrus vor mir und es scheint, als wäre es nicht 2000 Jahre her.

Zu modern mutet die Geschichte an:

Es ist so unwahrscheinlich, dass ein großer Wurf gelingt und man einen tollen Fang macht. Erst recht nicht in den Untiefen des Lebens, ermattet von der Arbeit und nicht nur von der Sonne ausgebrannt.

Für Petrus ist das nicht sonderlich schlimm, für uns vielleicht auch nicht. Man hat sich ja daran gewöhnt: Die Dinge gehen ihren Lauf, ewig der gleiche Trott. Die Frage nach der Nützlichkeit beherrscht das Denken, Skepsis ist angesagt.

Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.

Die Hoffnung, dass sich etwas Grundlegendes ändern könnte, dass das Leben eine segensreiche Wendung nimmt, dass uns vielleicht Gott nahe wird und unser Leben mit einem anderen, einem neuen Sinn erfüllt... - all das kann sich Petrus kaum vorstellen. Können wir es uns vorstellen?

Doch dann die Überraschung:

Aber auf dein Wort, will ich die Netze auswerfen, sagt Petrus.

Was genau ihn an Jesu Worten bewegt hat, vermag niemand mehr zu sagen. Vielleicht hätte uns nicht einmal Petrus einen handfesten Grund nennen können, aber er vertraut diesem Mann.

Er fährt hinaus in die Untiefen, wo es eigentlich nichts zu holen gibt. Und er erlebt ein Wunder. Er konnte es auch nur dort erleben, denn dort, wo es nichts zu holen gibt, warten nur noch Wunder. Da wird ihm Gott nahe!

Mir gefällt an dieser Geschichte, dass dies kein netter oder angenehmer Moment ist. Nein, wenn Gott uns nahe wird, ist das ein Moment, der uns zutiefst berührt, der uns erschüttert. Weil wir uns als die erkennen, die wir sind: Menschen – mit Schwächen und Fehlern. Mit großartigen Möglichkeiten und doch abhängig von Segen und Gnade in den entscheidenden Momenten unseres Lebens. Wir sind nicht die Herrscher der Welt – auch wenn wir uns so benehmen! Das Leben liegt nicht in unserer Hand – auch wenn wir's noch so sehr meinen!

Das erkennt in diesem Moment auch Petrus und es beschämt ihn: *Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.*

Gott zu begegnen ist kein Wellness-Moment, aber es ist heilsam. Weil wir uns und unsere Bestimmung erkennen! Und dann ändert sich etwas.

Von nun an wirst du Menschen fangen, sagt Jesus. Und Petrus folgt ihm. Er kalkuliert nicht mehr die Nützlichkeit, sondern wagt das Vertrauen. Er glaubt nicht mehr nur seiner Erfahrung, sondern auch den Worten Jesu. Er legt seine Skepsis ab und lebt aus der Hoffnung. Er fischt nicht mehr im Dunkeln, sondern im Licht.

Eine Ostergeschichte vor der Zeit.

Der Menschenfischer ergreift das Leben. Und er geht nun auch mit Jesus dahin, wo es eigentlich nichts zu holen gibt: Zu Armen, zu Kranken, zu Fremden und Flüchtlingen, zu Verbrechern. Er geht in No-Go Areas und gerät zwischen die Fronten. Er setzt sich Hohn und Spott aus. Er wird sich zu den Menschen wagen, wie er sich in die Untiefen zum Fischen gewagt hat. Er wird zweifeln und doch Gott begegnen. Es wird ihn berühren, beschämen, begeistern und entsetzen.

Wellness ist das Ganze fürwahr nicht! Aber es ist heilsam. Für die Menschen, die ihm begegnen und für ihn. Denn Petrus dümpelt nicht mehr in einem Meer aus Gewinn und Nutzen. Sondern wie damals auf dem See, fischt er in den Tiefen des Lebens.

Und nichts Anderes ist unsere Bestimmung!

Ich glaube tatsächlich, dass Jesus uns noch heute rufen kann. So wie er es damals bei Petrus getan hat. Und wahrscheinlich hat er für jeden von uns eine ganz persönliche Aufforderung. Eine Aufgabe, die jeder Kosten-Nutzen-Rechnung spottet und doch wunderbar sinnvoll, wenn wir seinen Worten vertrauen.

Ich wünsche uns dieses Vertrauen und bin mir sicher, wir werden dann manch herrlichen Fang aus den Tiefen des Lebens ziehen.

Ihnen allen ein frohes Oster- und Pfingstfest und eine gesegnete Sommerzeit!

Ihr Pfarrer Simon Meister

Gottesdienste

April 2017

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

LK 24,5-6

02.04.	Judika	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister Vorstellung der Konfirmanden
09.04.	Palmarum	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister mit Kinder-GD
12.04.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
13.04.	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Feierabendmahl mit Pfr. Meister
14.04.	Karfreitag	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister Ökumenischer Kreuzweg
15.04.	Karsamstag	23.30 Uhr	Osternacht-Gottesdienst mit Pfr. Meister
16.04.	Ostersonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfr. Meister
17.04.	Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit der Kath. Gemeinde, Osterlieder singen
23.04.	Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Hock
26.04.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
28.04.	Freitag	15.30 Uhr	Ökumenischer Kleinkinder- GD Im Anschluss eine Taufe
30.04.	Misericordias Domini	18.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst* mit Abendmahl

**Ein Abendmahlsgottesdienst mit besonderer Musik: Tassilo Reiss-König (Gitarre) und Hans-Roland Schneider (Orgel) spielen Werke von Josef Rheinberger, Andreas Willscher, Fabian Rehfeld und Bernhard Krol*

Mai 2017

Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.

Kol 4, 6

07.05.	Jubilate	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Frau Hirschmann
10.05.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
14.05	Kantate	17.00 Uhr	Wort-folgen: Konzert: <i>Da will ich dir meine Liebe schenken...</i>
21.05.	Rogate	10.00 Uhr	Konfirmation mit Pfarrer Meister
24.05.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren-Zentrum, Raiffeisenstr. 2
28.05	Exaudi	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Wort-
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.
folgen
2016 2017

»DA WILL
ICH DIR
MEINE LIEBE
SCHENKEN ...«

LIEDER VON **BRAHMS UND SCHUMANN**
GESANG: GUIDO WOLF, SIMONE SÜSS,
MICHAEL BOGNER & RUTH SCHMID
PIANO: LARISSA KURMATSCHewa & CHRISTIAN STRAUSS
EINTRITT FREI – SPENDEN WILLKOMMEN

14. MAI 2017, 17:00 UHR
EV. KIRCHE, ESSENHEIM

Juni 2017

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apg 5,29

04.06.	Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Frau Hirschmann
05.06.	Pfingstmontag	11.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Ober-Olmer Wald
11.06.	Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Schlutz mit Kinder-GD
14.06.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
18.06.	1. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
25.06.	2. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
28.06.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2

Wort=
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.
folgen
2016 2017



SPURENSUCHE
MUSIKALISCHE WANDERUNG
MIT DEM GESCHICHTSVEREIN
UND DER LYRA. EINKEHR IM
WEINGUT WAGENKNECHT.
ANMELDUNG AB 1. APRIL 2017,
PREISE VOR ORT.
10. JUNI 2017, 15:00 UHR
EV. KIRCHE, ESSENHEIM

Gottesdienste

Juli 2017

Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis
und aller Erfahrung.

Phil 1,9

02.07.	3. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
09.07	4. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
12.07.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
16.07.	5. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
23.07.	6. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
26.07.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
30.07.	7. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Wort=
ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION.
folgen
2016 2017

**TAFELN WIE
ZU LUTHERS
ZEITEN**

MIT DEN HISTORIKERN
PROF. DR. MARKUS WRIEDT
UND DR. ANDREAS WAGNER
ANMELDUNG AB 01. MAI 2017 – MIT EINTRITT.
7. JULI 2017, 19:00 UHR
WEINGUT WAGNER, ESSENHEIM

Gottesdienste

August 2017

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.

Apg 26,22

06.08.	8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst
09.08.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
13.08.	9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister
20.08.	10. So. n. Trinitatis	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
23.08.	Mittwoch	16.30 Uhr	Gottesdienst im Senioren- Zentrum, Raiffeisenstr. 2
27.08.	11. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Meister mit Kinder-GD

Taizé -Gottesdienste

Samstag 18 Uhr

27.05.2017	ev. Kirche Klein-Winternheim
17.06.2017	kath. Kirche Klein-Winternheim
19.08.2017	ev. Kirche Ober-Olm
16.09.2017	ev. Kirche Essenheim

Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

Freitag 15.30 Uhr

28.04.2017	ev. Kirche Essenheim
19.05.2017	kath. Kirche Ober-Olm
30.06.2017	ev. Kirche Klein-Winternheim

Trauungen

28. Januar 2017
Nicole Hartmann geb. Mossel und
Jürgen Hartmann

Taufen

21. November 2016
27. November 2016
22. Januar 2017
05. Februar 2017
Nina Bahrt
Lilli Grooteboer
Felix Henschel
Hannah Breivogel

Bestattungen

09. Dezember 2016
13. Dezember 2016
15. Dezember 2016
16. Dezember 2016
20. Dezember 2016
04. Januar 2017
06. Januar 2017
12. Januar 2017
13. Januar 2017
13. Januar 2017
27. Januar 2017
30. Januar 2017
07. Februar 2017
16. Februar 2017
21. Februar 2017
02. März 2017
Elisabetha Helm geb. Schmahl
Otto Peter Mann
Johanna Kunz geb. Albrecht
Klaus Hausschild
Theo Hofmann
Anna Magdalena Senftleben geb. Dick
Hans Otto Schmahl
Ingeborg Margarete Schuhmacher geb. Mentz
Eva-Maria Margot Höbel geb. Sieler
Anna Lanckes geb. Münter
Reinhilde Elisabeth Schording geb. Dick
Karl Heinrich Wenzel
Margarete Johanna Müller geb. Probst
Lothar Hans Betz
Helene Hilpert geb. Brackow
Rosemarie Schott geb. Jurek

Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel

für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern:
freitags, 10–11 Uhr, im Ev.Gemeindehaus, 1. OG.
Einfach vorbeischaun!
Infos bei: Baran Blodt
Tel. 0176 8108 1035

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“.

Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorenachmittag

jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

Gemeindestammtisch

mittwochs, ab 14.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Werner Wolf, Tel.: 06136 – 88 115

Frauenkreis

in den „Wintermonaten“ bis Ende April
mittwochs, ab 19.00 Uhr,
im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Frauen jeglichen Alters und jeglicher Konfession
sind herzlich willkommen!
Info: Erika Mangold, Tel.: 06136 – 88 592

Ansprechbar

Pfarramt: Pfarrer Simon Meister
06136 – 88 364
0170 – 600 3875
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

KV-Vorsitz: Anke Schwarzweller-Möblein:
06136 – 89 208
ankesm@gmx.de

Gemeindebüro: Doris Clos
Telefon : 06136 – 88 364
Fax : 06136 – 95 33 955
montags von 16:30 bis 17:30 Uhr
donnerstags von 9:00 bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 16 Uhr
im Gemeindehaus, 1. OG

e-Mail: buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterdienst: Birgit Witzel 06136 – 850 122
Doris Clos 06136 – 89 718

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der **„Gemeindebrief“**

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Anke Schwarzweller-Möblein, Pfarrer Simon Meister

Mitarbeit: Simon Meister, Anke Schwarzweller-Möblein, Doris Clos, Wolfgang Mann

Fotos: Wolfgang Mann

Design Wort-Folgen: Stefan Matlik

Auflage: 1.600

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2017

Schatzkästchen Gesangbuch



Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
grünende Frische, vollkommnes Blau.

Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden[a] aufbricht!
Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen!
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

*Jürgen Henkys (1987) 1990
nach dem englischen »Morning has broken«,
Eleanor Farjeon vor 1933*

Legende vom Hufeisen

Als noch, verkannt und sehr gering,
Unser Herr auf der Erden ging
Und viele Jünger sich zu ihm fanden,
Die sehr selten sein Wort verstanden,
Liebt er sich gar über die Maßen,
Seinen Hof zu halten auf der Straßen,
Weil unter des Himmels Angesicht
Man immer besser und freier spricht.
Er ließ sie da die höchsten Lehren
Aus seinem heiligen Munde hören;
Besonders durch Gleichnis und Exempel
Macht' er einen jeden Markt zum Tempel.

So schlendert er in Geistes Ruh
Mit ihnen einst einem Städtchen zu,
Sah etwas blinken auf der Straß',
Das ein zerbrochen Hufeisen was.
Er sagte zu Sankt Peter drauf:
'Heb doch einmal das Eisen auf!'
Sankt Peter war nicht aufgeräumt,
Er hatte soeben im Gehen geträumt,
So was vom Regiment der Welt,
Was einem jeden wohlgefällt:
Denn im Kopf hat das keine Schranken;
Das waren so seine liebsten Gedanken.

Nun war der Fund ihm viel zu klein,
Hätte müssen Kron und Zepter sein;
Aber wie sollt er seinen Rücken
Nach einem halben Hufeisen bücken?
Er also sich zur Seite kehrt
Und tut, als hätte er's nicht gehört.
Der Herr, nach seiner Langmut, drauf
Hebt selber das Hufeisen auf
Und tut auch weiter nicht dergleichen.

Als sie nun bald die Stadt erreichen,
Geht er vor eines Schmiedes Tür,
Nimmt von dem Mann drei Pfennig dafür.
Und als sie über den Markt nun gehen,
Sieht er daselbst schöne Kirschen stehen,
Kauft ihrer so wenig oder so viel,
Als man für einen Dreier geben will,
Die er sodann nach seiner Art
Ruhig im Ärmel aufbewahrt.

Nun ging's zum andern Tor hinaus,
Durch Wies und Felder ohne Haus,
Auch war der Weg von Bäumen bloß;
Die Sonne schien, die Hitz war groß,
So daß man viel an solcher Stätt
Für einen Trunk Wasser gegeben hätt.

Der Herr geht immer voraus vor allen,
Läßt unversehens eine Kirsche fallen.
Sankt Peter war gleich dahinter her,
Als wenn es ein goldener Apfel wär;
Das Beerlein schmeckte seinem Gaum.
Der Herr, nach einem kleinen Raum,
Ein ander Kirschlein zur Erde schickt,
Wonach Sankt Peter schnell sich bückt.

So läßt der Herr ihn seinen Rücken
Gar vielmal nach den Kirschen bücken.
Das dauert eine ganze Zeit.
Dann sprach der Herr mit Heiterkeit:
"Tätst du zur rechten Zeit dich regen,
Hättst du's bequemer haben mögen.
Wer geringe Dinge wenig acht't,
Sich um geringere Mühe macht."

*Die Legende vom Hufeisen,
Johann Wolfgang von Goethe*

Aus der Gemeinde

Flüchtlinge in Essenheim

Es hat sich Einiges getan in den letzten Monaten. Viele Essenheimer haben sich dafür eingesetzt, dass Familie Nazari in Deutschland bleiben darf, aber auch andere Hilfen für Flüchtlinge haben sich inzwischen ergeben.

Ein kurzer Überblick:

Familie Nazari bleibt vorerst in Essenheim

Der Asylantrag von Familie Nazari wurde – wie berichtet – abgelehnt, woraufhin die Flüchtlingsinitiative Essenheim beschlossen hat, den Rechtsweg einzuschlagen. Dafür wurden viele Spenden gesammelt, u.a. durch einen Stand auf dem Adventsmarkt und durch die Unterstützung von Elis Schulklasse.

Die Klage wird nach eingängiger Prüfung nun allerdings zurückgezogen und das Verfahren eingestellt. Allerdings ist es zu folgender Klärung gekommen: Familie Nazari wird zwar kein Asylstatus gewährt, sie genießt allerdings ein Abschiebeverbot. Die Wahrscheinlichkeit, dass es noch zu einer Abschiebung kommt tendiert damit gegen Null. Nazaris bleiben also hier und insofern ist erstmal alles gut ausgegangen.

Herzlichen Dank an alle, die sich dafür eingesetzt haben!

Junge Flüchtlinge auf dem Römerberg

Seit November 2016 hat Anke Schwarzweller-Mößlein das Haus ihrer Eltern auf dem Römerberg an die *Malteser* vermietet. Seitdem betreuen diese dort acht bis zehn minderjährige Flüchtlinge, die unbegleitet nach Deutschland gekommen sind, Tag und Nacht.

Die zehn Jugendlichen, die zurzeit im Haus wohnen, kommen aus Eritrea, Äthiopien, Somalia und Syrien. Inzwischen kann ein Teil von ihnen in Ingelheim zur Schule gehen, demnächst werden auch die anderen dort eingeschult. Bis dahin bekommen sie Deutschunterricht im Haus. Ein Teil der Jungen geht inzwischen auch in Ober-Olm, der andere Teil in Essenheim zum Fußballtraining, wobei sie in den jeweiligen Sportvereinen freundlich aufgenommen wurden.

Pakistaner in Essenheim

Auch Familie Rohr unterstützt mit großem Engagement zwei Asylsuchende aus Pakistan.

Frau Rohr hat freundlicherweise mit uns darüber gesprochen:

Wie kamen Sie zu dem Kontakt mit den Asylsuchenden?

Fr. Rohr: Nach reiflicher Überlegung haben wir mit der Verbandsgemeinde Nieder-Olm Kontakt aufgenommen und eine Wohnung an die Verbandsgemeinde für 2 Flüchtlinge vermietet. Beim Einzug haben sie sich vorgestellt und über kleine Hilfen im Alltag haben wir uns näher kennengelernt.

Ihr Engagement wurde dann aber schnell größer...

Fr. Rohr: Die Verständigung war anfangs sehr schwierig, und so fing ich mit Deutschunterricht für die beiden an. Daraus entwickelte sich ein herzliches Verhältnis.

Wie hat der Familien- und Bekanntenkreis reagiert?

Fr. Rohr: Durchweg positiv. Allerdings guckten anfangs manche Leute etwas schief, als ich mit Ali und Haider durch den Ort lief.

Würden Sie das Gleiche noch einmal machen?

Fr. Rohr: Ja, auf jeden Fall. Man möchte doch helfen, wenn jemand Unterstützung braucht, egal welcher Mensch da steht.

Ich freue mich über ihre Fortschritte. Es ist ein Geben und ein Nehmen, ich erfahre viel Dankbarkeit. Natürlich gibt es auch schwierige Situationen und ich mache mir auch manchmal Sorgen. Aber durch das intensive Miteinander lernen sie unsere Lebensweise kennen und können sich leichter einleben.

Vielen Dank für das Gespräch.

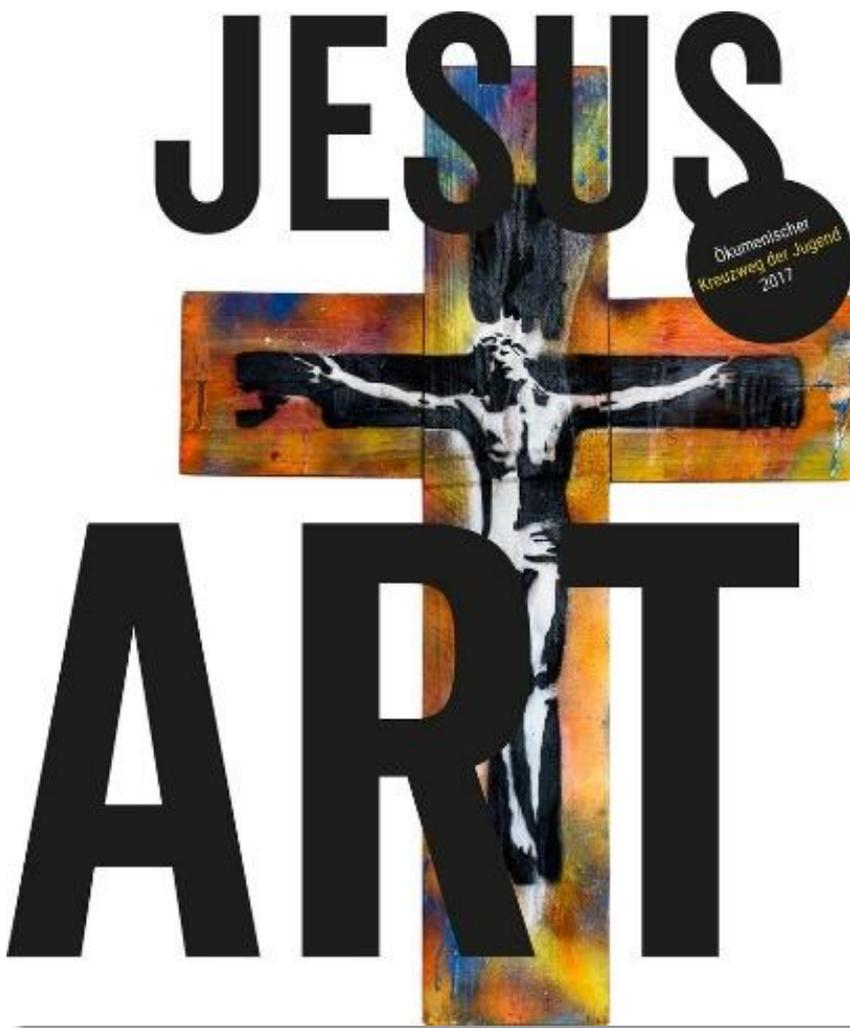
Es ist schön zu sehen, dass es uns in Essenheim immer häufiger gelingt, Menschen eine Chance auf ein gutes Leben und eine Heimat zu geben.

Sybille Aßmann und Simon Meister

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend an Karfreitag

„JesusArt“ – Beten mit Straßenkunst

Unter diesem Titel steht in diesem Jahr der Ökumenische Kreuzweg der Jugend, den wir wie jedes Jahr auch in Essenheim begehen werden.



Kräftige Farben dominieren die Bilder. Sie zeigen bunte, eindrucksvolle Motive - etwa einen Teddybär aus dem Frauenhaus oder den Natodraht eines Grenzzauns. Der Jugendkreuzweg „JesusArt“ will mit jungen Menschen und ihren Fragen zu den Kreuzen dieser Welt unterwegs sein. Die Bilder zu den Stationen stammen vom Osnabrücker Künstler und Sozialarbeiter Mika Springwald. Sie sind in einem Projekt mit Jugendlichen in der Vorbereitung zur Firmung entstanden und dann weiterentwickelt worden, um gegen Missstände eine Öffentlichkeit

zu schaffen. Mit dieser besonderen Kunstform steht der Jugendkreuzweg 2017 für die immer wieder neue Art und Weise, mit der Gott sich jedem Menschen zuwendet. Im Kreuzweg und im gemeinsamen Beten ist die Begegnung mit Jesus möglich. Die Materialien des Kreuzwegs bieten eine Möglichkeit, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen

1958 begann der Jugendkreuzweg als „Gebetsbrücke“ zwischen jungen katholischen Christinnen und Christen in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR. Seit 1972 wird er ökumenisch gebetet. Heute überbrücken die gemeinsamen Worte

Konfessionen, Gesinnungen und Generationen. Mit jährlich knapp 60.000 Teilnehmenden gehört der Jugendkreuzweg zu den größten ökumenischen Jugendaktionen im deutschsprachigen Raum.

Für unsere Pfarrgruppe laden alljährlich am Karfreitag die evangelische und die katholische Pfarrgemeinde in Essenheim Jugendliche und alle Interessierten ein, gemeinsam den Ökumenischen Kreuzweg zu beten.

Treffpunkt ist am 14.4.2017 um 18.00 Uhr in der Mauritiuskirche. Wir werden uns dann auf den Weg machen, um uns an verschiedenen Stationen in Essenheim hörend, betend und singend mit dem Passionsgeschehen in Bild und Text auseinanderzusetzen. Der Kreuzweg endet im Haus St. Martin, dem kath. Gemeindezentrum. Nach Abschluss des Kreuzweges sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort zum gemeinsamen Teetrinken eingeladen.

Gabriele Krämer-Kost und Simon Meister

Aus der Gemeinde

Was war?

Auch in diesem Jahr waren die Sternsinger in stattlicher Zahl (28) wieder u.a. auch in unserer Gemeinde unterwegs. Es gelingt den Organisatoren, immer wieder neue Kinder und Jugendliche für das Mitmachen zu begeistern. Dafür auch unseren herzlichen Dank. Wie immer warten viele Familien und Bewohner der Haushalte auf den Besuch der Sternsinger und öffnen mit großer Freude ihre Türen, ihre Herzen und nicht zuletzt ihre Börsen. Auf diesem Wege kam allein bei uns der tolle Betrag von 2.100 Euro zusammen.



Auch allen Spendern und Helfern ein ganz großes Dankeschön.

Eine kleine Bitte der Organisatoren: sollte im kommenden Jahr kein Besuch der Sternsinger gewünscht werden, dann geben Sie kurz entweder im Pfarramt Ober-Olm oder auch bei A. Schwarzweller (89 208) Bescheid. Es ist wohl des Öfteren in der letzten Zeit vorgekommen, dass nicht geöffnet wurde, obwohl jemand zuhause war. Im Falle, dass Sie besucht werden wollen und dies noch nicht automatisch geschieht, lassen Sie es „uns“ ebenfalls kurz wissen.

Wie ja bereits seit einiger Zeit offen sichtbar, haben wir neben den beiden Messingkerzenständern auf dem Altar auch einen ebensolchen Kerzenständer für die Osterkerze angeschafft; außerdem, passend im Material, ein neues Lesepult. Diese vier Gegenstände sind nach einem Künstlerentwurf von E. Münch durch die Firma Gradinger - Werkstatt für Metallgestaltung - aus Gonsenheim gefertigt worden.



Wir freuen uns über die neue Leichtigkeit im vorderen Bereich der Kirche, wodurch der Altar wesentlich besser in den optischen Mittelpunkt rückt.

In diesem Zusammenhang haben wir auch den Altar kritisch betrachtet und festgestellt, dass hier Einiges im Argen lag. Sämtliche Fugen der mit einer lackartigen Farbe überstrichenen Sandsteinplatten waren herausgebrösel, zum Teil war auch die Farbe abgeblättert.

Hier musste Abhilfe geschaffen werden. Mit der Hilfe und Beratung des Steinmetzbetriebes Braum (auch ein ehemaliger Essenheimer Bürger) wurde der gesamte Altar samt Sockel abgebaut und in die Werkstatt zur Bearbeitung gebracht, fürwahr kein leichtes Unterfangen. Aber die Bearbeitung in der Kirche hätte einen enormen Aufwand mit Einhausung wegen des Staubes und weiterer Belästigungen bedeutet. So haben wir uns für knapp zwei Wochen mit einem kleinen Ersatzaltar beholfen.

Danach kam der Altar zurück, befreit von der alten Farbe und ausgebessert. Nun steht er in all seiner Sandsteinschönheit, rein und klar wieder an Ort und Stelle und macht aus unserer Sicht seiner Bedeutung alle Ehre und passt sich unserer schönen Kirche aufs Beste an.



Auch in dieser Zeit wurde an den Sandsteinplatten vor allem im Bereich Altarraum einige Ausbesserungen vorgenommen. Hier schadet aufsteigende Feuchtigkeit dem alten Steinmaterial (frühere Ver fugungen haben eine Verdunstung unmöglich gemacht), so dass sich ständig unschöne Flecken bilden, die auf Dauer auch den Platten schaden.

Auf eigenen Wunsch hat leider unser Kirchenvorstandsmitglied, Alexander Müssig, seinen Platz im Kirchenvorstand zum 01.01.2017 verlassen. Seine vielfältige berufliche Beanspruchung machte es ihm nur unter größten Mühen möglich, an den Sitzungen und anderen Aktivitäten teilzunehmen.

Wir haben großes Verständnis für seine Situation und wünschen ihm in allen Bereichen seines jungen Lebens alles Gute und bedanken uns herzlich für die bisherige gute Zusammenarbeit.

Anke Schwarzweller-Mößlein

Konfirmation

Unsere Konfirmanden

Glaß, Jakob Valentin	Zum Weedgarten 31
Jänsch, Noah Nicolas	Am Wohnberg 11
Krämer, Max Philipp	In den Domherrngärten 22
Kunz, Levin Bengt Baptist	Raiffeisenstr. 15 a
Lüthgens, Peer Malte	In der Bruchwiese 1
Wolf, Sebastian	An der Klingelpforte 8
Vorstellungsgottesdienst	02. April 2017 um 10 Uhr
Konfirmation	21. Mai 2017 um 10 Uhr

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!

Anmeldung des neuen Konfirmandenjahrgangs 2017-2018

Angesprochen sind hier die Jugendlichen, die im Zeitraum **01.07.2003 – 30.09.2004** geboren sind bzw. im **Mai 2018 die 8. Schulklasse** besuchen werden. Diese Familien werden im **Juli 2017 ein Informationsschreiben** dazu erhalten. Sollte Ihr Kind zu der o.g. Gruppe gehören, Sie aber kein Schreiben von uns bekommen, wenden Sie sich bitte direkt an das Pfarramt, Tel. 8 83 64.

Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Was sind eigentlich Taizé Gottesdienste?

„Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet“ - dieser Gesang fiel mir als erstes ein, als Pfarrer Meister mir oben stehende Frage geschickt hat. Sang ich dieses Lied doch noch am vergangenen Ostersonntag zum Frühgottesdienst in der Jerusalemer Himmelfahrtskirche. Dass das Lied aus Taizé stammt, wusste ich, aber was steckt dahinter? Woher stammen diese Lieder, die wir auch ab und zu in unseren Gottesdiensten in Essenheim singen, und was bedeuten sie?

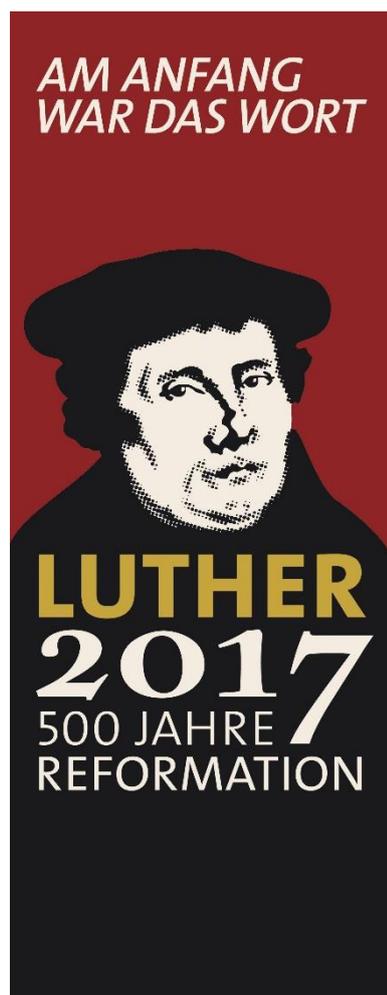
Ungefähr zehn Kilometer nördlich von Cluny, Saône-et-Loire, in Frankreich, liegt der kleine Ort Taizé mit seinen gerade mal knapp 200 Einwohnern. Im Jahr 1949 gründete Frère (Bruder) Roger Schutz zusammen mit einigen Freunden eine Bruderschaft in dem Ort, die sogenannte Communauté de Taizé, die Gemeinschaft von Taizé. Das Besondere an dieser Gemeinschaft: sie ist ökumenisch und die Brüder sehen ihre Aufgabe darin, neue Horizonte für Kirchengemeinden zu eröffnen, und ermutigen die Menschen immer, sich auch in den Gemeinden vor Ort zu engagieren.

Durch ihr Dasein selbst ist die Communauté ein konkretes Zeichen der Versöhnung unter gespaltenen Christen und getrennten Völkern. Brüder, „die versuchen, sich stets zu verstehen und zu versöhnen. Eine Gemeinschaft, in der es im Letzten um die Güte des Herzens und die Einfachheit geht.“, so hat es Frère Roger ausgedrückt. In materieller und geistiger Gütergemeinschaft sowie in Ehelosigkeit der Gemeinschaft und dem Evangelium dienen – das sind die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Communauté.

Inzwischen besteht die Gemeinschaft aus ca. 100 Brüdern aus mehr als 25 Ländern. Darüber hinaus gibt es auch Brüder der Communauté auf anderen Kontinenten.

Weltweit bekannt geworden ist sie vor allem durch die in Taizé und verschiedenen anderen Orten ausgerichteten ökumenischen Jugendtreffen, zu denen seit den 1960er Jahren tausende Besucher vieler Nationalitäten und Konfessionen kommen. Jugendliche kommen zusammen, beten, singen und meditieren gemeinsam auf der Suche nach Gott in der Gemeinschaft mit anderen. Viele Menschen sind von den Brüdern der Communauté de Taizé ermutigt worden, sich auf diese Weise in der eigenen Gemeinde oder an anderen Orten intensiver einzubringen und zu helfen wo sie können. Die Gebete, Meditationen und Lieder aus Taizé wollen also auch uns ermutigen, für unsere Gemeinschaft und für hilfsbedürftige Menschen da zu sein, aber auch selbst Gemeinschaft zu finden – ganz im Sinne des Versöhnungsgedankens der Communauté geleitet von Gottes Wort und Liebe.

Ute Jarchow



Zum Reformationsjubiläum hat die **Gemeindebücherei einen Büchertisch** zusammengestellt.

Sachbücher, historische Romane, Biographien und Kinderbücher beleuchten das Thema von verschiedenen Blickwinkeln aus. Die Ausleihe ist kostenlos.

Die Öffnungszeiten sind:

Dienstag	18 – 19 Uhr
Donnerstag	16 – 18.15 Uhr
Freitag	16 – 18.15 Uhr

500 Jahre Reformation

Ins neue Jahr mit „saxy“-Bach

Gülden schimmerten die Saxophone in der vollbesetzten Essenheimer Kirche, als das Publikum ein auch musikalisch glänzendes Konzert beklatschte.



Das Frankfurter Saxophon-Orchester präsentierte zum Jahresbeginn in unserer Jubiläumsreihe *Wort-folgen* die ganze Bandbreite des Instruments und herrliche Klänge.

Pfarrer Meister erinnerte in seinem Grußwort daran, dass seit Jahrhunderten die Musik Bachs auch als Theologie in Tönen gelte. Und Dirigent Sebastian Fiebig, der unterhaltsam

und mit Witz durch das Konzert führte, versicherte: *Bach hätte das Saxophon geliebt.* Beides wurde durch einen echten Hörgenuss bestätigt.

Im Mittelpunkt stand das 1. Brandenburgische Konzert Johann Sebastian Bachs. Tänzerische Leichtigkeit wechselte sich ab mit hellen und dunkel gefärbten Stimmungen. Aber auch Bachs Motette *Komm Jesu, komm* oder Georg Friedrich Händels *Feuerwerksmusik* begeisterten das Publikum. Dass es nicht nur klassisch geht, sondern auch jazzig bewies das Konzert mit dem mitreißenden Schlusstück *Palladio* von Karl Jenkins.



Ein rundum gelungener Start ins neue Jahr.

DIE VERANSTALTUNGSREIHE VOM 31.10.2016 BIS 31.10.2017

Wort = ESSENHEIM. GLAUBE. REFORMATION. folgen 2016 2017

EVANGELISCHE MAURITIUS-GEMEINDE ESSENHEIM

31.10.2016 | 19:00 Uhr | Ev. Kirche
POETISCHES UND DERBES DES DR. MARTINUS L.
Andacht mit dem Trio Encanto
und Musik der Renaissance

15.01.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
INS NEUE JAHR MIT »SAXY« BACH
Konzert des Saxophonorchesters Frankfurt
Eintritt frei – Spenden willkommen.

19.03.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
SCHÜTZ: MUSIKALISCHEN EXEQUIEN
Konzert der voces cantantes, Mainz
Eintritt frei – Spenden willkommen.

30.03.2017 | 20:00 Uhr | Ev. Kirche
BEYOND PUNISHMENT
Ein Dokumentarfilm von Hubertus Siegert
über Schuld und Vergebung.
Ausgezeichnet mit dem Max-Ophüls-Preis 2015
und präsentiert vom Essenheimer Kunstverein.
Eintritt frei.

14.05.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
DA WILL ICH DIR MEINE LIEBE SCHENKEN...
Konzert mit Liedern von Brahms und Schumann
Eintritt frei – Spenden willkommen.

10.06.2017 | 15.00 Uhr | Ev. Kirche
**SPURENSUCHE – ESSENHEIMER ORTS-
UND KIRCHENGESCHICHTE**
Musikalische Wanderung mit dem Geschichtsverein
und der Lyra. Anschließend kleine Einkehr im
Weingut Wagenknecht. Preise vor Ort.
Anmeldung ab 01. April 2017

07.07.2017 | 19:00 Uhr | Weingut Wagner
TAFELN WIE ZU LUTHERS ZEITEN
Ein lehrreicher Genuss mit den Historikern
Prof. Dr. Markus Wriedt und Dr. Andreas Wagner.
Mit Eintritt – Anmeldung ab 1. Mai 2017

17.09.2017 | 17:00 Uhr | Ev. Kirche
**AFRICAN SPIRIT –
UNSEREN GLAUBEN ANDERS FEIERN**
Ein Gottesdienst, afrikanisch inspiriert,
mit der Essenheimer Chorgemeinschaft.

31.10.2017 | 19:00 Uhr | Ev. Kirche

Wort=folgen

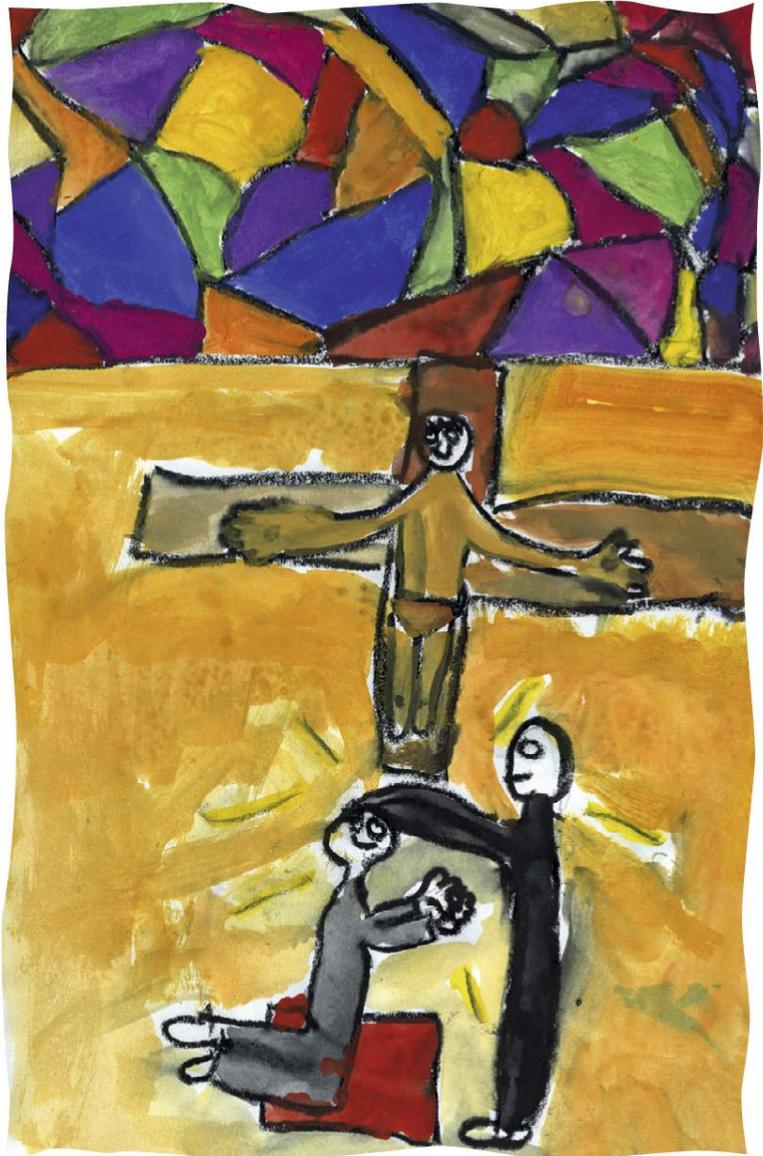
Andacht mit Wort-Licht-Installation
von Stefan Matlik mit Orgelimprovisationen
von Domkantor Matthias Bartsch (Mainz).

Evangelisch – was ist das? **KONFIRMATION**

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein. Sie können Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam an Antworten arbeitet.

Als Säugling oder Kleinkind kann man nicht bewusst Ja zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung.

Der ein- bis zweijährige Konfirmandenunterricht geht mit einem Konfirmationsgottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch „Einsegnung“. Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmierten kirchliche Rechte. Zum Beispiel können sie nun selbst Pate oder Patin werden.



Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden.

Aus: „Evangelisch. Was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. www.calwer.com